

**Aus für das Präsidium?**

Nach bis gestern Abend unbestätigten Berichten hat sich der Arbeitskreis Inneres der CDU der Forderung von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers angeschlossen, das Leverkusener Präsidium dem Kölner zuzuordnen. Damit wolle Rüttgers den Koalitionsfrieden wahren, hieß es am Abend. Die Polizeireform stammt aus der Feder von FDP-Mann Ingo Wolf, dem Innenminister. Die von der Leverkusener Polizei geleistete Arbeit findet derweil weltweit Anerkennung, wie die Besuche von japanischen Delegationen zeigen, die sich über die hiesige Verkehrserziehung informieren. Aber auch auf anderen Gebieten leistet die Behörde offenbar Außerordentliches. Wie inoffiziell bekannt wurde, bekommt das Präsidium das Prädikat „Behindertenfreundlich“, das der Landschaftsverband Rheinland vergeben lässt. Erfolgreich war im übrigen auch die Teilnahme der Polizei am Tag der offenen Tür des „L Leverkusener Anzeiger“ am vergangenen Samstag. Am Stand der GdP wurden erneut zahlreiche Unterschriften zum Erhalt des Präsidiums gesammelt, so dass die Gesamtzahl von 40 000 inzwischen überschritten ist. (te/hz)

**Küchler sieht kein Problem**

Gar nicht problematisch findet Oberbürgermeister Ernst Küchler die engen Wirtschaftskontakte der finnischen Partnerstadt Oulu zu Köln. Der OB, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsförderung Leverkusen (WFL), reagierte auf die Kritik seines Stellvertreters im Aufsichtsrat, Bernhard Marewski. Der hatte sich sehr verärgert über das Reiseprogramm der Delegation aus Oulu geäußert. Die Finnen wollten sich vorwiegend in Köln aufhalten und dort Kontakte knüpfen, ihrer Partnerstadt Leverkusen hingegen lediglich auf der Rückfahrt zum Düsseldorfer Flughafen eine kurze Stippvisite abtasten. Küchler erklärte, der – im Übrigen wegen Terminproblemen vorläufig abgesagte – Köln-Besuch sei vorigen September auf einem Treffen des Städtetzwerks „Eurofuturoscope“ in Oulu verabredet worden. Diesem Netz gehörten zuletzt Leverkusen, Köln und der Rhein-Sieg-Kreis sowie Städte aus Polen, Frankreich und eben Finnland an. Bei dem Treffen in Oulu hätten die Gastgeber Kontakt mit Frieder Wolf aufgenommen, der im Kölner Europabüro arbeitet, aber auch europäische Angelegenheiten im Verein „Regio Köln/Bonn“ betreut. Dieser Verein kümmere sich um die Vermarktung der Rheinschiene – ungeachtet kommunaler Grenzen, so Küchler. Das Treffen der Gruppe aus Oulu mit den Kölnern sei daher keineswegs ein Affront. (tk)

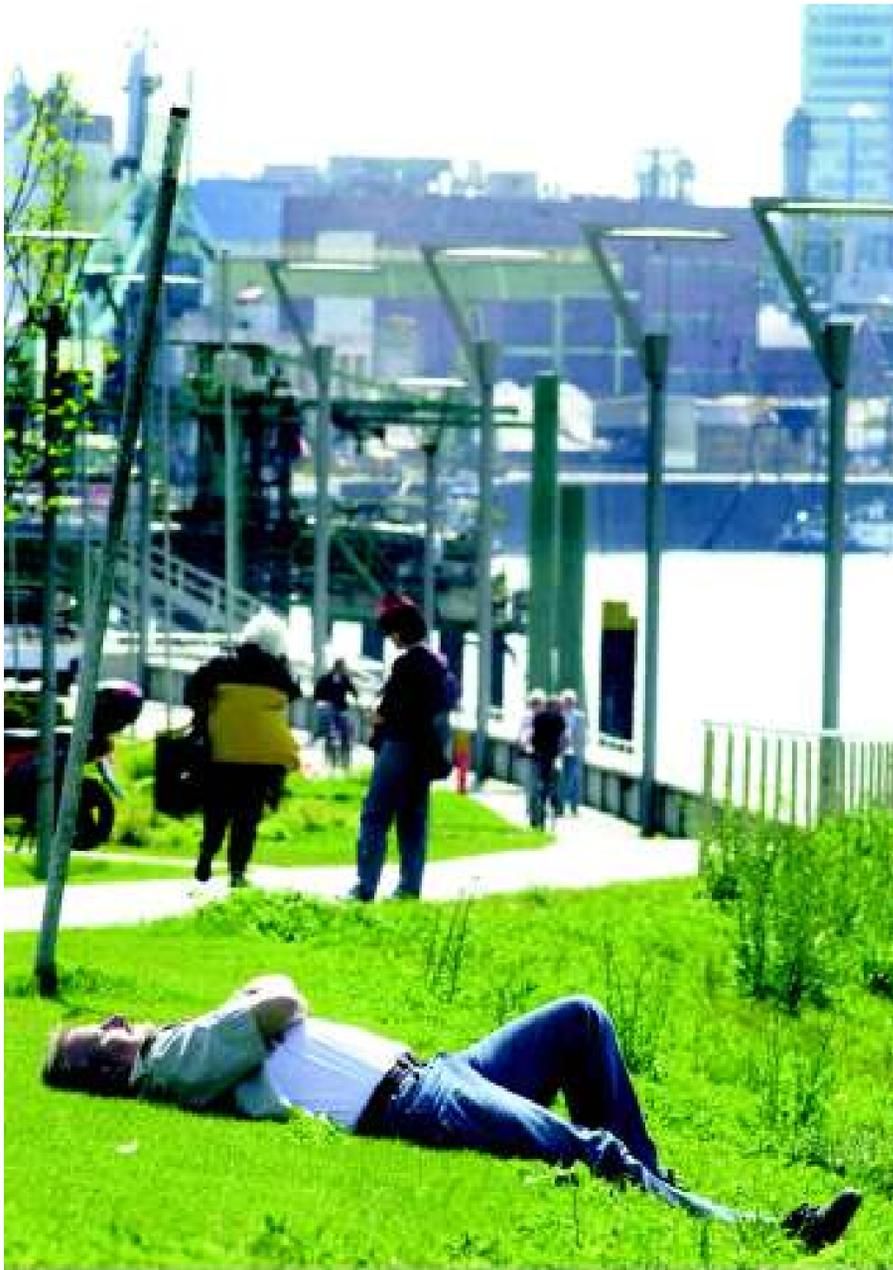
**Redaktion** für die Ausgaben Leverkusen / Rhein-Wupper: Rainer Schmidt (verantwortlich), Thomas Esch, 51373 Leverkusen, Friedrich-Ebert-Platz 5, Ruf (0214) 83 10 10. Telefax für Redaktion: (0214) 83 10 37. E-Mail: redaktion.leverkusen@ksta.de  
**Abonnenten-Service** Tel. 01802/30 32 33, Fax 02 21/224-23 32  
**Anzeigen-Service** Tel. 0180/4 02 04 00, Fax 02 21/224-24 91

**Mit Schaufel und Bagger**  
 Sanierung der Gerhart-Hauptmann-Straße SEITE 45

**Talentsucherin**  
 Ulrike Nasse-Meyfährth wird heute 50 SEITE 48

**Junge Zeiten**  
 Die schöne bunte Welt der Teenie-Magazine SEITE 54

**ENDLICH SONNE**



**Nickerchen am Rhein** bei wohligen-warmen 25 Grad Celsius.

GESEHEN VON RALF KRIEGER

**Suche nach einer Bleibe**

Problemfall der Familienpflege ist immer noch nicht gelöst

**Die alleinerziehende Mutter eines behinderten und dreier gesunder Kinder lebt nach wie vor in einer städtischen Notunterkunft.**

VON URSULA FUCHSHOFEN

Als der „L Leverkusener Anzeiger“ Anfang des Jahres über die besonderen Probleme einer Leverkusener Familie berichtete, war eine Lösung in Sicht. Eine Mutter von vier Kindern – eines ist behindert – hatte mit Hilfe der Familienpflege der Diakonie ein Ladenlokal in Quettingen angemietet. Der Vermieter hatte sich mit einem Umbau einverstanden er-

klärt. Die ersten Arbeiten wurden erledigt. Dann offenbarte eine detaillierte Bauplanung, dass der Wohnungsumbau mit den geringen Mitteln, die zur Verfügung stehen, nicht zu machen ist. Das Projekt wurde abgeblasen. Über die bisher angefallenen Kosten gibt es jetzt Streit. Die Diakonie hat bereits einen Rechtsanwalt konsultiert. Das allerdings verschafft der fünfköpfigen Familie keine Bleibe, in der auch der behinderte Junge gut aufgehoben ist. Zurzeit wohnt sie in einer städtischen Notunterkunft mit zwei Zimmern in der zweiten Etage. Das Kind hat Muskelschwund und bricht bereits nach den ersten eige-

**Ich vermute, dass diese Familie kein Einzelfall ist. Da muss schleunigst eine Lösung her**

**STEFAN BAAKE  
 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

nen Schritten zusammen. Es ist auf einen Rollstuhl angewiesen. Inzwischen empören sich Politiker von Bündnis 90 / Die Grünen. „Das ist doch ein Ding der Unmöglichkeit“, schimpft Fraktionsgeschäftsführerin Marita Schmitz. Ihr Parteifreund Stefan Baake will es nun genau wissen und erarbeitete eine Anfrage an Oberbürgermeister Ernst Küchler. „Ich vermute, dass diese Familie kein Einzelfall ist. Da muss schleunigst eine Lösung her“, sagt er. Küchler ist die Situation der Hartz-IV-Empfängerin mit ihren vier Kindern nicht fremd. Er habe die Verwaltung angewiesen, der Diakonie eine Liste mit Vermietern in Leverkusen zur Verfügung zu stellen, berichtete Diakonie-Mitarbeiterin Elke Asselborn-Preuß am Dienstag. Diese Liste sei bei der Wohnungssuche zwar hilfreich gewesen, zu einem Erfolg habe sie aber bisher nicht geführt. Mithin ist die Mutter mit ihrer Diakonie-Betreuerin weiter auf Wohnungssuche in einer Stadt, in der es nach Angaben von Elke Asselborn-Preuß kaum behindertengerechte, große Wohnungen gibt. Stefan Baake von den Grünen schlägt daher vor, kleine Wohnungen zu großen Einheiten zusammenzufassen. So könnte auch der Mutter von vier Kindern endlich geholfen werden.

**WAS WIR VON WUXI LERNEN KÖNNEN**  
*Die Entdeckung der Geschwindigkeit*

VON THOMAS KÄDING

**D**iese Dynamik! Ernst Küchlers Antrittsbesuch in Wuxi war auch eine Entdeckung der Geschwindigkeit. Vieles, was der Oberbürgermeister auf seiner Hochgeschwindigkeitsvisite sah, könnte ihn nachdenklich machen. Etwa dies: Im Ballungsraum Shanghai hängen an der Stelzenautobahn Blumenkästen. Zu hunderten. Das wäre doch auch etwas für uns.

Oder die Ampeln. Ob Rot- oder Grünphase: Immer zeigt ein Countdown an, wie lange man noch Zeit hat. Das gilt für Autofahrer wie Fußgänger. Das wird etwas für uns: Bald werden zwei dieser Ampeluhren in Manfort und Wiesdorf ausprobiert. Ihr Erfinder, die Firma Dawy, hat ihren Sitz in Wuxi. Und

Mao Xiaopeng, der Bürgermeister der Millionen-Metropole, hätte gern enge wirtschaftliche Verflechtungen mit Leverkusen. Wobei man im kommunistisch lackierten Turbo-Kapitalismus à la chinoise gern ein paar Nummern größer denkt. Für Mao Xiaopeng ist Leverkusen offenbar nicht mehr, aber auch nicht weniger als Mittelpunkt einer wirtschaftlich bedeutenden Region in Deutschland. Es gibt zum Beispiel durchaus enge Bande zu Neuss. Aber auch das könnte ja etwas für uns sein: weniger Kirchturms-, mehr regionales Denken. Wirtschaftsförderer predigen das seit Ewigkeiten; in Wuxi konnte OB Küchler sehen, wie sich so etwas auswirkt.

Mit seinem rund 20 Kilometer langen und halb so breiten Industriegebiet tritt Wuxi den Beweis dafür an, dass man Firmen auch im ganz großen Stil ansiedeln kann – und zwar in atemberaubend kurzer Zeit. Zum Beispiel mit einer kompletten Reifenfabrik. Das ist dann vielleicht nichts für uns. Eher schon das riesige Stadtmodell in einer Ausstellungshalle. Dort kann jeder sehen, wie Wuxi jetzt aussieht und in ein paar Jahren aussehen wird. So ein Modell gibt es natürlich auch in Shanghai, Wuxis großen Vorbild in mancher Hinsicht.

Eine letzte gute Anregung: die Tafel, auf der die größten Steuerzahler der Stadt aufgeführt sind. In China scheint es eine Ehre zu sein,



*Teils Vision, teils Wirklichkeit: das Stadtmodell von Wuxi. In Leverkusen gibt es so etwas nur vom Bayerwerk.* BILD: THOMAS KÄDING

sich an der Finanzierung des Gemeinwohls zu beteiligen. Deshalb spricht man auch offen darüber. Wenn sich die großen Konzerne in unserer Stadt daran ein Beispiel nähmen – nicht nur der OB wäre ein

paar, wenn nicht alle Sorgen los. Und dann wäre vielleicht ein ganz klein wenig von der Wuxi-Dynamik auch in Leverkusen möglich. Das wäre auf jeden Fall etwas für uns.

**Sie suchen die Richtige?**

**Das Gute liegt so nah. Die richtigen Küchen. Die richtigen Preise.**



Köln • Langenfeld • Düsseldorf